

I. Teil

Protokoll der 7. Sitzung des Parlaments der Studentenschaft  
der TH Darmstadt in der Amtsperiode 1967/68

---

Ort: Restaurant der Otto-Berndt-Halle  
Zeit: Mittwoch, den 31. Jan. 68  
Beginn: 19 hmct  
Vorsitz: Parlamentspräsident Heinz-Jürgen Kaul

Anwesende:

Vorstand+Referenten Thilo Wolff, Uwe Lauterbach, Wolf Arne Pillardy  
Gert Cobler, Dirk Wilmers

Fachschaft Arch.:	Enders, Hösel	2 von 6
" BI.:	Franke, Hannisdahl, Schlabbach	5 von 8
" Chemie:	Braun, Daub, Härter, Rehn	4 von 7
" ET:	Schädlich, Piper, Follmer, Stapf, Bennedsen, Werber, Aderhold, Voss Hecker, Töpfer	10 von 15
" MB.:	Holland, Katzer, Köhler, Römer, Rauffmann, Schwede, Trommer, Weissenborn, Middelmann	9 von 10
" M/Ph.:	Cobler, Herold, Kraft, Leutloff Wanninger, Schreitmüller, Starick,	6 von 6
" K/St.:	Gaus, Wanninger, Jaenchen, Erb,	4 von 6

40 von 58

Ältestenrat: Werkmann, Bischoff, Kaul, Quast  
Gäste: Magnifizenz Prof.Dr. Schultz,  
Prof.Dr. Schmieden, Frank Wagner u.a.

Vor Eintritt in die Tagesordnung treten folgende Fachschaftsmit-  
glieder auf ihren eigenen schriftlichen Antrag aus:

Peter Franke (K/St), Frank Wagner (K/St), Thomas Brendel (K/St),  
Christiane John (M/Ph), Volker Simon (Arch.), Wolfgang Roth (MB),  
Dafür rückten folgende Kandidaten der letzten Parlamentswahl nach:  
Rolf Waninger (K/St.) Klaus Uwe Jaenchen (K/St), Walter Erb (K/St),  
Jürgen Starick (M/Ph), Herbert Winkler (Arch.) Ulrich Middelmann (MB)

TOP 1: - Festlegung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen -

Das Parlament einigt sich auf folgende Tagesordnung:

1. Festlegung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
2. Genehmigung von Protokollen, Bestätigung des Protokollführers
3. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden 1968
- 3.a Wahl eines Sachbearbeiters für das Sozialreferat 1968
- 3.b Wahl einer neuen Kulturreferentin 1968
- 3.c Wahl eines neuen Sozialreferenten 1968
4. Hochschulsatzung
- 4.a Bericht des Finanzüberprüfungsausschusses
5. Aufwandsentschädigung
6. Haushaltsplan 1968
7. Vertrag mit Herrn Dr. G. Schwarz
8. Vertreter der Studentenschaft für das Emanuel-von Kettelerwohnheim
9. Bericht des Vorstands und der Referenten
10. Anfragen an den Vorstand und die Referenten

TOP 2: - Genehmigung von Protokollen, Bestätigung des Protokollführers

Die Protokolle können wegen nicht rechtzeitiger Fertigstellung nicht genehmigt werden. Als Protokollführer dieser Sitzung wird Herr Weissenborn (MB) p.a. bestätigt.

TOP 3: - Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden 1968

Die Kandidatenliste wird eröffnet, einziger Kandidat ist Herr Gert Cobler

Herr Cobler will Herrn Wolff in seiner Arbeit unterstützen und entlasten, da er schon seit längerer Zeit mit ihm zusammenarbeitet. Er will das Pressereferat und den stellvertretenden Vorsitz in Personalunion führen. Er glaubt trotzdem im Frühjahr den 1. Teil des Vordiploms und im Herbst den 2. Teil ablegen zu können. Das Telegramm an die IG-Chemie sei nach wie vor seine Privatangelegenheit.

Antrag auf Personaldebatte um 20 Uhr und Ausschluß der Öffentlichkeit. Wiederherstellung der Öffentlichkeit um 21 Uhr und Anschließend Eintritt in die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Cobler erhält im 1. Wahlvorgang 21 : 19 : 1 Stimmen. Zu seiner Wahl benötigt Herr Cobler jedoch 30 Stimmen, daher sind ein zweiter und dritter Wahlvorgang erforderlich.

Stimmverhältnis des zweiten Wahlgangs: 20 + 18 : 1

" " dritten " : 22 : 18 : 1

Damit ist Herr Cobler wiederum nicht gewählt. Herr Wolff sieht daraufhin die Arbeitsfähigkeit des AStA nicht gewährleistet und stellt Antrag auf Auflösung des Parlaments?

" Das Parlament erklärt seinen Rücktritt und beauftragt den Yältestenrat mit der Organisation von Ne~~er~~zahlen!"

Der Antrag wird abgelehnt, da er mit 13 Stimmen nicht die erforderliche Mehrheit von 30 Stimmen erhält.

Daraufhin will Herr Wolff eine Vollversammlung einberufen, um das Parlament zum Rücktritt zu zwingen.

TOP 3a: Wahl eines Sachbearbeiters für das Sozialreferat 1968

Die Wahl wird zurückgestellt, da der Kandidat sich erst über die Arbeit des Sozialreferenten informieren will.

TOP 3b: Wahl einer neuen Kulturreferentin 1968

Die Kandidatenliste wird eröffnet, Fräulein Schreitmüller und Herr Jaenchen stellen sich zur <sup>Kandidatur</sup> Verfügung. Herr Jaenchen, der dem Schauspielstudio angehört, möchte mehr Studenten für Theater, Musik etc. interessieren. Als kulturellen Mittelpunkt sieht er den Schloßkeller an. Er möchte den Schloßkeller in das Kulturreferat einbeziehen. Fräulein Schreitmüller, die dem Schloßkellerausschuß angehört, sieht in der Koordinierung des Schloßkellerausschusses und des Kulturreferates eine Ideallösung und bewirbt sich mit diesem Argument um den Posten. Fräulein Schreitmüller erhält 22 Stimmen, Herr Jaenchen erhält 17 Stimmen. Eine Stimme ist ungültig. Damit ist Fräulein Schreitmüller gewählt.

TOP 3c: Wahl eines neuen Sozialreferenten 1968

Zu diesem Referat findet sich kein Kandidat. Da sich Herr Töpfer zu Anfang des Sommersemesters exmatrikulieren läßt, wird folgender Antrag gestellt:

"Herr Töpfer wird unter Vorbehalt für seine Amtsführung im Jahre 1967 mit Dank und Anerkennung entlastet.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 4 : Hochschulsatzung

Herr Wolff gibt einen Bericht über seine Rücksprache mit Kultusminister Prof. Dr. E. Schütte im Zusammenhang mit der Satzung. Der Kultusminister sehe einen Widerspruch im § 12,2 der neuen Hochschulsatzung der TH Darmstadt zu dem § 36,2, Ziffer 3 des Hessischen Hochschulgesetzes vom 16. Mai 1966 und befürwortet die Zurückziehung der Satzung durch den großen Senat der TH Darmstadt. Herr Wolff möchte die Fristverlängerung bis zum 1. Juli 1968 für das Inkrafttreten der neuen Hessischen Hochschulsatzung ausnützen, um die Satzung nochmals zu überarbeiten und somit möglichst schnell zu einer noch demokratischeren und moderneren Satzung zu kommen. Herr Gülich, Assistent, sagt, daß die Satzung schlecht sein müsse, da die Studenten nur mit 13 % im Senat vertreten seien.

Magnifizenz Prof. Dr. Schultz steht auf dem Standpunkt, daß trotz des obengenannten Widerspruchs die Satzung schon jetzt genehmigt werden könne. Der folgende <sup>Antrag</sup> wird mit Mehrheit angenommen:

„Das Parlament der Studentenschaft der THD ist der Auffassung, daß § 12 Absatz 2 der dem Kultusministerium zur Genehmigung vorgelegten Hochschulsatzung der THD nicht vereinbar ist mit dem § 36 Absatz 2 Ziffer 3 des Hess. Hochschulgesetzes vom 16. Mai 1966 und bittet das Hess. Kultusministerium um eine entsprechende Prüfung.“

Daraufhin steht der Antrag von Herrn Weber zur Diskussion: "Das Parlament der Studentenschaft der THD bittet den Rektor und Großen Senat der THD dringend, die in Wiesbaden zur Genehmigung vorgelegte Satzung der THD zur erneuten Diskussion zurückzufordern."

Herr Cobler wiederholt, daß auch der Kultusminister für Zurückziehung der Satzung sei, da die THD im Nachteil gegenüber den anderen Hessischen Hochschulen sei, die ihre Satzung durch die Fristverlängerung auf den neuesten Stand bringen könnten, wohingegen die THD sonst keine Möglichkeit mehr dazu habe. Die Studentenschaftsvertretung dürfe sich später nicht den Vorwurf machen lassen, sie hätte eine Möglichkeit ausgelassen, die Satzung neu zu überarbeiten; bis zum 1.7.68 bestehe die Möglichkeit dazu. Der Rektor möchte, daß die Satzung, obwohl verbesserungsbedürftig, dennoch sofort in Kraft tritt und damit der ganzen Hochschule durch die demokratische Neuordnung und Verwaltung beholfen wird. Durch Streitigkeiten um die prozentuale Beteiligung der Studenten am Senat könne man auch nichts erreichen, sondern die Fronten würden sich verhärten und man wäre genauso weit wie jetzt in Frankfurt.

Daraufhin wurde eingewandt, daß die prozentuale Beteiligung der Studenten und Assistenten nicht ausreiche, den großen Senat einberufen zu können.

Professor Schmieden lehnt eine Zurückholung der Satzung ab. Er will die Fortschritte dieser neuen Satzung, die immerhin auch vorhanden seien, nicht wegen der Nachteile nicht wieder außer Kraft setzen. Er hält außerdem eine Überarbeitung der neuen Satzung unter Zeitdruck für unmöglich, da während der Semesterferien die Zeit nicht reiche.

Der Rektor betont, daß das Ziel der Professoren und der Studentengleich sei, aber nicht der Weg. Herr Müller gibt zu bedenken, daß man doch der Professorenschaft mehr Vertrauen entgegenbringen solle, man könne nur auf sachlicher Basis mit den Professoren arbeiten und sie überzeugen.

Herr Cobler sieht für den Studenten keine ausreichende Möglichkeit in der Satzung, daß die studentische Mitverantwortung in der Forschung gewährleistet ist. Die Abstimmung über den Antrag von Herrn Weber ergibt 21 : 13 : 2 Stimmen. Damit wurde der Antrag angenommen.

Der Rektor sieht diesen Beschluß als Mißtrauensvotum gegenüber den Professoren an.

Herr Wolff stellt folgende Anträge:

"Auf Vorschlag der Mehrzahl der Teilnehmer des Satzungshearings vom 23.1. 68 gründet das Parlament einen paritätisch besetzten Initiativ Ausschuß, der die vom verfassunggebenden Senat gebilligte Satzung grundlegend überarbeitet. Das Parlament bestätigt die vom AStA eingeladenen Mitglieder dieses Ausschuß und ~~beauftragt~~ beauftragt den AStA mit der Organisation dieses Ausschusses."

Und Magnifizienz Prof.Dr. Schultz. Prof. Kade, Prof. Kogon, Prof. Laugwitz, Prof. Teschner, Privatdozent Dr. Krupp, Akademischer Rat Assesor Seifert, Dr. Azzola, Br. Zürneck, Dipl. Volkswirt Gülich, Assesor Nickel, Henning Bockhorn (Chemie) Gert Cobler (Pressereferent), Wolf Arne Pillardy (komm.stellverttr. Vorsitzender), Bernd Reich (früheres AStA-Mitglied), Frank Wagner (früherer AStA-Vorsitzender), und Thilo Wolff (AStA-Vorsitzender)

werden gebeten, in dem Initiativ Ausschuß mitzuwirken.

Die Anträge werden beide vom Parlament angenommen.

Magnifizienz Prof.Dr. Schultz und Prof. Dr. Schmieden sehen im Satzungshearing eine gegensätzliche Auffassung zu der heute von den Parlamentsmitgliedern vertretenden Meinung und sprechen dem Parlament damit das Recht ab, stellvertretend für die ganze Studentenschaft zu sprechen. Daraufhin wird folgender Antrag gestellt:

"Der Vorstand der Studentenschaft wird beauftragt zum nächstmöglichen Termin eine Vollversammlung der Studentenschaft einzuberufen."

"Das Parlament legt hiermit gleichzeitig die Tagesordnung dieser Versammlung fest:

Die Vollversammlung billigt das Verhalten des Vorstandes der Studentenschaft und des Parlaments der Studentenschaft in Fragen der Hochschulsatzung?"

Der Antrag wird mit 30 : 5 Stimmen angenommen.

Um /.45 Uhr vertagt sich das Parlament auf Dienstag, den 6.2. 1968.

Für das Protokoll: Holger Kraft

ausgehängt am: 14.2. 1968

Für den Präsident:

genehmigt am:

Für den Vorstand:

abgehängt am: